

erreger- | EIGEN frequenz

Ausstellung und Veranstaltungsreihe zur Wahrnehmung, Vermittlung und Sichtbarkeit von Geben, Nehmen und Weitergeben. / Una H. Moehrke und Studierende, Alumnis und Gäste

Aufbau **10.-15.05.2018** / Eröffnung **Mi 16.05. um 18 Uhr** / Ausstellung **Do 17.5. - So 10.06.** / CAMP in der Ausstellung **Mo 21. - Sa 26. oder So 27.5.** / Umkuration **Mo 28.5.**, Ausstellung bleibt währenddessen geöffnet / zweite, kleinere Eröffnung **Mi 30.5.** / **immer mittwochs** Tischgespräche mit Gästen zu Themen rund um die Ausstellung / Finissage **Fr 8. oder Sa 9.06.** (Katalog erscheint, Verabschiedung Una Moehrke) / **Abbau 10.,11.06.**

Die Ausstellung zeigt Werke Una H. Moehrkes im Zusammenspiel mit künstlerischen Arbeiten von Studierenden und Absolvent*innen, die Impulse einzelner Werke oder zentraler Themen ihrer Lehre aufnehmen. Wie entzündet sich die Exponate aneinander? Welchen Resonanz lösen sie aus? Wozu provozieren wir uns gegenseitig, wie kommentieren wir uns? Wie wird studiert und wie gelehrt oder anders formuliert: Was geben Studierende, was Lehrende und was nehmen beide?

VERMITTLUNG

(Ansprechpartnerinnen: Hannah Schwarz-Wissel, Saskia Albrecht, Nora Haser, Nele Kraus, Luise von Rohden / rohden@burg-halle.de)

Impulse und Resonanzen durchziehen die gesamte Ausstellung und ihren Entstehungsprozess. Sie wird hierin ergänzt und komplementiert durch ein vielseitiges Begleitprogramm, das Zugänge zu einzelnen Positionen ermöglichen, sowie soziale Räume schaffen und Prozesse darüber hinaus anstoßen soll. Das Begleitprogramm reicht vom gemeinsamen Essen und Tischgesprächen, die zum Zusammenkommen in der Ausstellung einladen, über Workshops (für Schulklassen und Studierende), klassische oder weniger klassische Führungen bis hin zu einem Blog, der Prozesse und Aktionen in und um die Ausstellung dokumentiert.

Verschiebbare, stapelbare (Sitz)Elemente (**Ausstellungsmobiliar**), die während des Ausstellungszeitraums vielfältig genutzt werden können, laden zum Zusammenkommen und -leben ein und schaffen flexible Räume.

Wie verändert sich der Ausstellungsraum, wenn er Ort unseres alltäglichen Lebens wird? Verändert sich unsere Sicht auf die Kunstobjekte? Was bedeutet das Leben mit Kunst? Welche Impulse geben wir uns gegenseitig? Wozu provozieren wir uns, wie kommentieren wir uns? Ein **einwöchiges Camp** in der Ausstellung, an dem Ausstellende, Studierende und Gäste teilnehmen, soll im Selbstexperiment diesen Fragen nachgehen. Indem die Kampierenden ihren Alltag in den Ausstellungsraum verlegen, werden intensive und spontane Zugänge zu den Arbeiten, sowie der Austausch zwischen den Kampierenden und Gästen ermöglicht. Der Ausstellungsraum wird durch das Zusammenleben zum Habitat und sozialen Möglichkeitsraum, der innerhalb eines chaotischen und spontanen Moments, Freude und Synergien schafft.

Alle Aktionen werden auf einem **Blog** dokumentiert, der von unterschiedlichen Teilnehmenden und

Studierenden der Klasse Una Moehrke während der Ausstellungszeit angereichert wird. Dazu können sich verschiedene Teams finden, die mit unterschiedlichen Medien die Ausstellung und Prozesse dokumentierend begleiten. (Sound, Zeichnung, Fotografie, Text ...). Im Ausstellungsraum könnte ein Computer und Scanner stehen, der das Einsehen und Pflegen des Blogs in der Ausstellung ermöglicht. BesucherInnen haben über den Blog die Möglichkeit, konkret auf verschiedene Positionen (mittels verschiedener Medien?) zu reagieren.

Die **Ausstellungsaufsichten** verstehen wir als besucherzugewandte, aktive Menschen vor Ort, die - neben der Ausstellungsaufsicht - Impulse geben und Resonanzen der BesucherInnen aufnehmen können.